

## Gemeinsam Wege finden in aktuellen gesellschaftlichen Notlagen

Themen aus der Lebens- und Sozialberatung:

Die Wirtschaftskrise ist in der Beratungsstelle angekommen. Regelmäßig sind Menschen mit uns im Kontakt, die aufgrund von Kurzarbeit die Miete oder den Strom nicht mehr bezahlen können.

Die Not eine günstige Wohnung zu finden, den Druck des Amtes aushalten, beschäftigt uns ebenfalls sehr in der Beratungsarbeit. Jede Woche sind bis zu zwei Wohnungsanfragen, die wir ebenfalls nicht lösen können.

Junge Menschen finden keine Ausbildungsplätze. Und viele Menschen mit denen wir in Kontakt sind suchen seit Monaten eine neue Arbeit.

Ohne Girokonto leben – häufig sind Menschen in unserer Beratungsstelle die aufgrund von Schulden ohne Girokonto leben. Man steht wenn die Pfändung kommt plötzlich ohne Geld da. Hoffnung am Horizont das geschützt Girokonto, das hoffentlich im Frühjahr 2010 kommt.

Armut wächst und Reichtum wächst. Viele Menschen warten oft Monate lang auf einen Bescheid des Amtes. Die Verwaltung leistet was sie kann. Ein Staat der immer schlanker wird, kann die Menschen die auf Hilfe angewiesen sind, sicher nicht besser begleiten.

Immer mehr Menschen brauchen trotz Arbeit staatliche Leistungen – wir unterstützen die Haltung, dass Menschen soviel für ihre Arbeit erhalten, dass sie davon mit ihrer Familie leben können.



## Diakonisch spirituelle Wege gehen

Viele Menschen ganz unterschiedlicher Haltung und Einstellung sind in der Diakonischen Bezirksstelle aktiv.

Wir sehen darin eine riesige Chance für unser Gemeinwesen. Im Handeln mit anderen für andere, in Begegnungen sind diakonisch spirituelle Impulse erfahrbar. Für diesen Weg möchten wir Ihnen drei Gedanken mit auf den Weg geben:

*Unsere tiefe Furcht ist nicht, dass wir nicht genügen.  
Unsere tiefe Furcht ist es, dass wir über alle Maßen kraftvoll sind.*

*Es ist unser Licht, das uns am meisten Angst macht und nicht unsere Dunkelheit.*

*Wir stellen uns die Frage, wer bin ich, so brillant, wunderbar, talentiert und hervorragend zu sein? Übrigens, wie kommst Du dazu, es NICHT zu sein?*

*Du bist ein Kind Gottes. Dich klein zu halten, dient der Welt nicht.*

*Dich klein zu halten, damit die anderen um Dich herum sich nicht Unsicher fühlen,*

*das hat nichts mit Erleuchtung zu tun.*

*Wir sind geboren, um die Größe Gottes, der in uns lebt, zu verwirklichen.*

*Diese Größe ist nicht nur in einigen von uns, sie ist in jedem Menschen!*

*Wenn wir unser Licht leuchten lassen, dann geben wir unbewusst*

*anderen Menschen die Erlaubnis, dasselbe zu tun.*

*Wenn wir frei von Angst sind, dann sind die anderen durch unser Da-Sein auch frei. Nelson Mandela, 1994.*

*Auf dem Weg sein ist gleichbedeutend mit keinen Halt machen, sich nicht anpassen, vorwärts wollen.. wachsen im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe. Auf dem Weg sein im Verstehen der Menschen. Anstatt voreilig Menschen zu beurteilen und zu verurteilen immer mehr Verständnis dafür haben, dass jedes Geschöpf einmalig ist. Helder Camara*

*Wenn wir Menschen begegnen, trägt uns die Haltung:  
„Gnade und Erbarmen bedeuten, dass ich ein anderer werden darf. Dorothee Sölle*



## Jahresbericht 2009

In neuer Form will unser Jahresbericht der Frage nachgehen, was uns in der Diakonischen Bezirksstelle 2009 besonders beschäftigt hat und welche Themen und Notlagen in unserem Kirchenbezirk aus diakonischer Sicht angegangen werden sollten. Auch wollen wir Ihnen etwas mitgeben, dass Sie in Ihrem *Diakonischen Fragen und Handeln* stärken kann. Denn nach unserem Verständnis sind wir alle diakonisch tätige Menschen in der Liebe Gottes, hier und heute an dem Ort wo wir leben. Mit dem Motto „Gemeinsam Wege finden“ bringen wir zum Ausdruck;

\* Wir sind alle unterwegs und zu jedem Menschenleben gehören Zeiten des Lichts und Zeiten voll Schatten.

\* Wir geraten alle immer wieder an Wegkreuzungen.

• Wir wollen mutig und praktisch Menschen zur Seite stehen indem wir zuhören, begleiten und achtsam wahrnehmen, insbesondere an den Bruchstellen im Leben, die Entscheidungen fordern. Christus gab uns den Auftrag „Ihr seid das Licht der Welt!“ (Mt.5,14) Gottes Liebe gilt jedem Menschen, das wollen wir mit Freude weitergeben unabhängig von Herkunft und Religion.

## **Wege die uns mit Dankbarkeit erfüllen**

....dass ca. 100 Menschen aus dem Kirchenbezirk die diakonische Arbeit bei KiDi, Tafel, Familienpaten u.a. ehrenamtlich unterstützen und immer wieder mitteilen, Helfen macht Spaß!

...die fast 100 fröhlichen Senioren und ein klasse Team bei Urlaub ohne Koffer

...das dreijährige Jubiläum des DiakonieweltLaden Solidare

...der neue Flyer

„Gemeinsam Wege finden“

der mit Unterstützung der Mitglieder des Diakonischen

Bezirksausschusses Hans-Georg Eckert und Peter Koch im Sommer 2009 veröffentlicht wurde. Wir verbinden damit die Hoffnung, dass Sie den Flyer verteilen, dass sich neue Menschen mit Ideen und Tatkraft und neue SpenderInnen finden und dass Menschen in Notlagen spüren, „hier kann ich einfach vorbei kommen, egal welche Sorge mich drückt.“



...das Lächeln auf den Gesichtern der Kinder, wenn sie mich mit offenen Armen empfangen“ so eine Familienpatin. Sie freuen sich wenn ich komme und ich freue mich für sie da sein zu können.

...die 25 Frauen die eine gesegnete Woche bei den Schwestern im Berner Oberland erleben konnten.

...die Spenden des Kiwanis Club Brackenheim Zabergäu und des Pakt Zukunft für das KiDi – Hausaufgabenunterstützungs - Projekt.

...die Spenden des Lionsclubs Güglingen Zabergäu, der Aktion „Menschen in Not“ der Heilbronner Stimme und des Diakoniefonds der Kirchengemeinde Brackenheim für die Familienpaten.

... die Unterstützung durch die Evang. Landeskirche, die zwei Theologen mit zusammen 40% für die Projekte Tafelmobil und Solidare zu Verfügung stellt.

...danke allen die jetzt nicht persönlich genannt wurden!!!



## **Aktuelle Wege die uns beschäftigen**



„Das Tafelmobil bewegt sich doch!“ Nach viel Vorbereitung und Bedenken startet das Tafelmobil am 16.01.2009 Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen sind echte Profis geworden. Es macht Spaß mit einem so eingespielten Team ca. 40 – 50 KundInnen die wiederum ca. 300 Menschen versorgen Woche für Woche mit Lebensmitteln zu unterstützen, die sonst vernichtet worden wären.“ so Jörg Kohler-Schunk, Theologe

Der Fond Dabeisein und Dazu gehören – entstanden durch eine Spende des Ökumenetreff Brackenheim, brachte 10 Kinder und zwei Mütter in die Ferien. „Die zufriedenen Gesichter – sind ein Geschenk“ so Matthias Rose Diakon und Sozialarbeiter.

Mit der KiDi Hausaufgabenunterstützung sind wir vor Ort in Brackenheim, Meimsheim und Güglingen sowie in Massenbach. „Ich bin froh, dass wir ehrenamtliche MitarbeiterInnen haben, die Kinder Zeit, Aufmerksamkeit und Unterstützung schenken für bessere Bildungschancen.“ so Birgit Stropfel, Sozialpädagogin.



„Mit den Familienpaten werden neue Netze zwischen Einsamen, Neuzugezogenen, Familien ohne Großeltern, jungen und alten Menschen geknüpft, das erlebe ich als sehr wertvoll.“ so Ute Neuschwander Sozialpädagogin

## **Wege die uns vor offene Fragen stellen – Wir freuen uns über UnterstützerInnen, Ideen-geberInnen, SpenderInnen und BegleiterInnen**

Bis auf die Familienpflege und die Beratung arbeiten wir in allem Arbeitsfeldern ausschließlich mit Menschen die soziales Engagement für andere einbringen. Ehrenamt ist kein Dauerjob. Neben aller Kontinuität, für die wir sehr dankbar sind, gibt es ein reges Kommen und Gehen. Das ist für uns in der Bezirksstelle eine große Herausforderung, da man nie weiß, haben wir genügend aktive Menschen, die mit uns die Angebotesvielfalt aufrechterhalten.

Aktuell suchen wir dringend für das Tafelmobil, die Gruppe für psy.kranke Menschen in Brackenheim und das KiDi Projekt Menschen die Zeit spenden.



Die Finanzierung unserer Bildungs- und Begleitungsangebot für Ehrenamtliche läuft zum 31.12.2009 aus. Es gehört inzwischen zu unserem Standard und wir hoffen auf Ideen und großzügige Spenden wie wir dieses Projekt fortsetzen und ausbauen können.

Für unser Tafelmobil und für unser Lager des Solidare suchen wir dringend günstige Räumlichkeiten. Beatrice Diebel, Theologin und Hildegard Kühn, Einzelhandelskauffrau, wären endlich das Platzproblem los.

Die Finanzierung der Familienpflege die gemeinsam von den Diakoniestationen und der Diakonischen Bezirksstelle jedes Jahr ca. 6000,- EURO aus Rücklagen und Spenden benötigen, damit wir diesen Dienst aufrecht erhalten können.